

SCHWEIZER  
PERSONAL  
VORSORGE

PREVOYANCE  
PROFESSIONNELLE  
SUISSE

Wöchentlicher Infodienst  
«Schweizer Personalvorsorge»

# aktuell

Bekanntes Umfeld vermittelt auch institutionellen Anlegern trügerische Sicherheit.

**Seite 03**

Kantonale Sozialdirektoren unterstützen einen Vaterschaftsurlaub von zwei Wochen.

**Seite 06**

## Pensionskassen

### Anlagen

### Aargauer Regierung gegen Investitionsverbot in fossile Energien

Die Aargauische Kantonalbank (AKB) und die Aargauische Pensionskasse (APK) sollen weiterhin in fossile Energien investieren können. Diese Ansicht vertritt der Regierungsrat und lehnt die Forderung der Fraktion der Grünen nach einem Abstoßen solcher Investitionen ab. Bei der APK, in der vor allem Staatsangestellte und Lehrpersonen versichert sind, wäre ein kantonales Verbot von Investitionen in fossile Energien gemäss Regierungsrat gesetzeswidrig. Das Vermögen der Versicherten und Rentenbeziehenden werde ausschliesslich in deren wirtschaftlichem Interesse investiert. Ethische, ökologische und sozialpolitische Kriterien würden als Teil des Risikomanagements im Anlageprozess integriert. (sda)

## Primatswechsel

### Kanton Freiburg schickt Reform in die Vernehmlassung

Der Staatsrat hat die Genehmigung erteilt, den Vorentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Pensionskasse des Staatspersonals (PKSPF) in die Vernehmlassung zu schicken. Darin schlägt er hauptsächlich den Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat vor. Ausserdem unterbreitet er drei Varianten von Übergangs- und Kompensationsmassnahmen mit der Möglichkeit einer Teilrekapitalisierung. Die PKSPF muss bis im Jahr 2052 einen Mindestdeckungsgrad von 80 Prozent erreichen. Die Projektionen zeigen jedoch, dass der Deckungsgrad bis im Jahr 2052 auf 45 Prozent sinken könnte, wenn nichts unternommen wird. Die PKSPF schaltet eine [Website](#) speziell für das Reformprojekt auf. Die Vernehmlassung läuft bis am 15. März 2019. Nach der Beratung im Freiburger Kantonsparlament hat das Volk das letzte Wort. Die Reform wird voraussichtlich am 1. Januar 2021 in Kraft treten.

## Säule 3a

### Bundesrat gegen höhere Steuerabzüge

Unselbständige sollen doppelt so hohe Einzahlungen in die 3. Säule von den Steuern abziehen dürfen. Das verlangt der SVP-Nationalrat Erich Hess. Der Bundesrat ist dagegen, doch im Nationalrat hat Hess durchaus Chancen. Vertreterinnen und Vertreter von SVP, FDP und BDP haben seine Motion unterzeichnet. Diese verlangt, dass der abzugsfähige Maximalbetrag für Unselbständige von 6768 Franken auf 15000 Franken angehoben wird, für Unselbständige ohne berufliche

# Horizonte und Trends

Donnerstag, 10. Januar 2019, Zürich

Ständige  
Weiterbildung  
[www.vps.ch](http://www.vps.ch)

Vorsorge von 33840 Franken auf 45000 Franken. Der Bundesrat erinnert daran, dass heute nur 13 Prozent der Steuerzahlenden den abzugsfähigen Maximalbetrag geltend machen können. (sda)

## Ausbildung

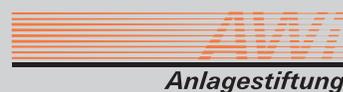
### Praxis in der ZHAW

Die ZHAW School of Management and Law bietet ihren Studierenden das Wahlfach «Vorsorge in der Schweiz» an. Im Rahmen dieses Moduls wird den Studierenden auch die berufliche Vorsorge nähergebracht. «Aktuell» durfte kürzlich an einer Vorlesung teilnehmen, in der die Studierenden ihr erworbenes Wissen anwendeten. Sie waren aufgefordert, die Spida Personalvorsorgestiftung (Spida PVS) anhand verschiedener Kriterien wie Deckungsgrad, Versichertenstruktur, Anlagerisiko oder Altersleistungen zu beurteilen und in einem Raster mit den Achsen Leistungen und Risiko einzuordnen. Dabei half ihnen Markus Büchi, der Geschäftsführer der Spida PVS, mit Fachwissen aus erster Hand.

## Personalien 1

### Zwei neue Köpfe im Stiftungsrat von Complan

Die Mitarbeitenden der Swisscom haben vom 5. bis 18. November die sieben Arbeitnehmervertreter im Stiftungsrat von [Complan](#) für die nächste Legislatur bestimmt. Die Liste der Syndicom gewann einen Sitz dazu und hat neu fünf Vertreter im Stiftungsrat. Neu gewählt wurde Yannick Loigerot. Der Personalverband transfair verlor zwei Sitze und ist neu nur noch mit der bisherigen Susanna Monika Walker vertreten. Neu gewählt als Stiftungsrätin wurde Meret Meier von der Liste «Die Zukunft übernimmt Verantwortung». Der Wahlgang wurde erstmals in einem digitalen Verfahren durchgeführt, die Stimmbeteiligung betrug 17,6 Prozent. In der Dezemberausgabe der «[Schweizer Personalvorsorge](#)» lesen Sie ein Interview mit dem Complan Geschäftsführer Urs Schaffner.



Seit 1984 Ihr Partner wenn es um verständliche Anlagelösungen in einer komplexen Welt geht!



Urs Brügger  
Geschäftsleiter  
Tel. 058 360 78 57



Jean-Claude Scherz  
Geschäftsleiter  
Tel. 058 360 78 58



Michael Zuppiger  
Leiter Marktbearbeitung  
Tel. 058 360 78 59

Rufen Sie uns an!

AWi – Gemeinsam mehr erreichen / [www.awi-anlagestiftung.ch](http://www.awi-anlagestiftung.ch)

## Irrationale Anleger

Die von der Gewos organisierten Aargauer Informationstage (AIS) boten auch in diesem Jahr ein reiches Themenspektrum. Dieses reichte von einer ernüchternden Bilanz für (männliche) Anleger bis zum Risikomanagement.

Sie kam als letzte Rednerin einer intensiven Tagung und was sie erzählte, war ernüchternd. Kremana Bachmann vom Institut für Banking und Finance der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) ging der Frage nach, ob institutionelle Anleger wirklich bessere Anlageentscheide treffen als Privatanleger (die ja oft eher belächelt und als «noise trader» bezeichnet werden). Institutionelle Investoren wie Pensionskassen, Stiftungen und auch Fondsmanager nehmen für sich in Anspruch, systematisch an Anlageentscheide heranzugehen. Aber um es gleich vorwegzunehmen: Bachmann zeigte, dass es auch viele Wege gibt, systematisch schlechte Entscheidungen zu treffen.

Da gibt es zum Beispiel das Problem der «Familiarity», was bedeutet, dass geografische, professionelle oder sprachlich/kulturelle Nähe Vertrauen schafft. Allerdings werden bei solchen vermeintlich vertrauten Anlagen weniger versteckte Chancen entdeckt, denn Risiken unterschätzt. Amerikanische Untersuchungen haben gezeigt, dass vor allem öffentlich-rechtliche Pensionskassen lokale Investitionen übergewichten, mit diesen Investitionen aber eine signifikant tiefere Rendite erwirtschaften. Den vermeintlichen Informationsvorteil gibt es nicht. Verschärft wird dieses Problem des nicht vorhandenen Informationsvorteils durch häufige Selbstüberschätzung der Individuen (Anleger). Diese unterschätzen die Gefahren und überschätzen die eigenen Fähigkeiten. Eine Umfrage bei 132 Schweizer Pensionskassen zeigte, dass die Schwankungen bei Schweizer Aktien und Obligationen systematisch zu tief eingeschätzt wurden.

Wer nun meint, dass zumindest Teams zu idealeren Anlageentscheiden kommen als Individuen, den enttäuschte Bachmann ein weiteres Mal. Teams haben oft eine höhere Risikobereitschaft und eine stärkere Selbstüberschätzung. Ganz heikel scheint es zu werden, wenn Frauen zu reinen Männerteams stossen, denn dann neigen die Männer dazu, noch mehr Risiken einzugehen (siehe dazu auch Artikel «Weiblich soll es sein...» im «aktuell» 43/18). Immerhin, konnte sie beruhigen, sind Anlageentscheide nicht bloss regional- und testosterongesteuert. Institutionelle Anleger treffen trotz der genannten Einschränkungen im Allgemeinen bessere Anlageentscheidungen als Privatanleger.

### Risiken werden nicht kleiner, wenn man sie ignoriert

Mit anderen Risiken befasste sich Kerstin Windhövel, Leiterin des Kompetenzzentrums Vorsorge der Kallidos Fachhochschule. Sie plädierte dafür, dass auch kleine Pensionskassen ein Risikomanagement-System einführen müssen – allerdings ihrer Struktur und Form angepasst. Zudem muss das Risikomanagement gelebt werden, um auch einen Mehrwert zu bringen. Schliesslich muss sich der Stiftungsrat auf einige Kernrisiken beschränken können. Festzulegen, welche das sind, beziehungsweise welche Risikokennzahlen man ständig beobachten will, das ist eine der wichtigen Führungsaufgaben des Stiftungsrats.

WÄHRUNGSRISEN  
KÖNNEN  
EINGEDÄMMT  
WERDEN

Wir bieten **passive, dynamische und aktive Overlay-Strategien** an, um Währungsrisiken effektiv und effizient auf Gesamtportfolio-Ebene kontrollieren zu können.

Erfahren Sie mehr unter [www.jpmorgan.com/institutional/currencyoverlay](http://www.jpmorgan.com/institutional/currencyoverlay)



**J.P.Morgan**  
Asset Management

**Personalien 2****Swiss Life Pension Services bekommt personelle Verstärkung**

Silvia Basaglia (53) verstärkt Swiss Life Pension Services AG (SLPS) ab dem 1. Dezember 2018 in der Romandie und im Tessin und wird dort den Ausbau des Consultings vorantreiben. Gleichzeitig wird sie Mitglied der Geschäftsleitung von SLPS. Basaglia ist Mitglied des Vorstands der Schweizerischen Aktuarvereinigung und der Prüfungskommission der Pensionsversicherungsexperten.

**Sozial-  
versicherungen****Observationen 1****Volk befürwortet den Einsatz von Sozialdetektiven deutlich**

64.7 Prozent Ja zur Überwachung von Sozialversicherten: Das Stimmvolk hat der rechtlichen Grundlage für Observationen zugestimmt. Die Invalidenversicherung (IV) und die Unfallversicherung (Suva) hatten schon früher Versicherte observiert. 2016 kam der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte jedoch zum Schluss, dass die gesetzliche Grundlage dafür nicht genüge. Die Observationen mussten eingestellt werden. Nun sind sie wieder möglich. Die vom Parlament in- nert kurzer Zeit verabschiedete Vorlage gilt nicht nur für die IV und die Suva, sondern auch für die Arbeitslosen- und die obligatorische Krankenversicherung. Der Bundesrat hat bereits offengelegt, wie er das Gesetz umsetzen will. Unter anderem ist vorgesehen, dass Detektive für Observationen eine Bewilligung benötigen. (sda)

**Observationen 2****Verlierer befürchten Generalverdacht gegen alle Versicherten**

Mit dem Entscheid vom Sonntag erhielten die Krankenkassen und Versicherungen einen Blankoscheck für die Überwachung der Versicherten, befürchtete das Referendumskomitee. Gegen die falschen Fakten im Bundesbüchlein hatte es eine Abstimmungsbeschwerde eingereicht. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) erwartet wie auch der Arbeitnehmendenverband Travail.Suisse eine Vorbild- und Führungsfunktion von der Suva. Travail.Suisse fordert, dass das Gesetz müsse sehr zurückhaltend angewendet wird, da es sich um einen starken Eingriff in die Privatsphäre handelt. (sda)

**Observationen 3****Befürworter erfreut**

Das Komitee «Ja zu Fairplay im Sozialversicherungsrecht» äusserte sich sehr erfreut über die deutliche Annahme. Mit Genugtuung reagierte der Schweizerische Versicherungsverband (SVV). Das Stimmvolk habe sich für einen konsequenten Schutz der Schweizerischen Sozialversicherungsinstitutionen gegen Missbrauch ausgesprochen. Für den Arbeitgeberverband wird mit dem klaren Volksentscheid die bewährte Missbrauchsbekämpfung fortgesetzt und internationalen Regelungen angepasst. (sda)

## Currency Overlay Währigsabsichtige sind Sach für Profis

Wir gehören zu den führenden Währungsrisikomanagern in der Schweiz. Dank einer exklusiven Partnerschaft mit Mesirov Financial Currency Management (MFCM) aus Chicago umfasst unser Service aktives sowie passives Management.

Ihr zuverlässiger Partner für Währungsrisikomanagement  
[www.ppi.ch](http://www.ppi.ch)



PERREARD PARTNERS INVESTMENT SA

**EL****Suche nach einem Kompromiss**

Bei der Reform der Ergänzungsleistungen (EL) nähern sich die Räte einem Kompromiss an. In der dritten Beratungsrunde hat der Ständerat insbesondere beim Lebensbedarf von Kindern Zugeständnisse gemacht. Erneut abgelehnt hat er hingegen die vom Nationalrat beschlossene Vermögensschwelle, über der kein EL-Anspruch bestehen soll. Auch bei der Kürzung des EL-Anspruchs im Fall eines Kapitalbezugs und bei den Freibeträgen für die EL-Berechnung hat er nicht nachgegeben. Die Vorlage geht nun ein letztes Mal zurück an den Nationalrat. Danach ist die Einigungskonferenz am Zug. (sda)

**Krankenversicherung 1 Prämienwachstum dämpft verfügbares Einkommen**

Der Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI) verzeichnet für das Prämienjahr 2018 ein Wachstum von 4.1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der KVPI erreicht damit einen Indexstand von 192.8 Punkten (Basis 1999=100). Anhand des KVPI lässt sich die Auswirkung der Prämienentwicklung auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens schätzen. Gemäss der KVPI-Modellrechnung des Bundesamts für Statistik ([BFS](#)) reduziert die Prämiensteigerung das Wachstum des verfügbaren Durchschnittseinkommens 2018 um 0.3 Prozentpunkte.

**Krankenversicherung 2 Nationalrat für höhere Franchise**

Kranke sollen einen grösseren Teil der Arztrechnung selber zahlen müssen. Der Nationalrat stimmte einem Vorschlag des Bundesrats für höhere Franchisen zu: Franchisen und Bruttokosten zu Lasten der Grundversicherung sollen stets im Verhältnis 1:12 gehalten werden. Sobald die Kosten pro Person 13-mal höher liegen als die ordentliche Franchise, müssen alle Erwachsenen-Franchisen um 50 Franken angehoben werden. Tiefere Kosten erhofft sich der Nationalrat auch von einer neuen Regel für Wahlfranchisen: Franchisen über dem heute geltenden Minimum von 300 Franken oder Modelle mit eingeschränkter Arztwahl sollen mindestens drei Jahre beibehalten werden müssen. Der Nationalrat hat ausserdem beschlossen, den befristeten Ärztestopp bis 2021 zu verlängern. (sda)

Asset Management

**Warum in Schwellenländer investieren?**

**Vontobel**

ERFAHREN SIE MEHR

vontobel.com/am

Wichtige rechtliche Hinweise: Dieses Dokument dient nur zu Informationszwecken und ist weder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren noch zur Abgabe eines Kauf- oder Zeichnungsangebots.

**Krankenversicherung 3** **Krankenkassen verlieren Kunden im Standard-Modell**

Immer mehr Versicherte kehren dem Standard-Modell und den mittleren Franchisen den Rücken, wie die Auswertung des unabhängigen Online-Vergleichsdienstes [moneyland.ch](http://moneyland.ch) anhand von Zahlen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) zeigt. Dafür würden die höchsten Franchisen und die Sparmodelle immer populärer. Waren 2015 noch rund 2.9 Millionen Personen im Standard-Modell versichert, waren es 2017 nur noch rund 2.6 Millionen Personen. Das entspricht einem Rückgang von 11 Prozent.

**Familienzulagen****Weniger Zulagen für Kinder im EU-Ausland**

Im EU-Ausland lebende Kinder sollen kaufkraftbereinigt weniger hohe Zulagen erhalten. Die nationalrätliche Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK) hat einer parlamentarischen Initiative zugestimmt, die eine entsprechende Änderung des Bundesgesetzes über Familienzulagen verlangt. (sda)

**Vaterschaftsurlaub****Kantonale Sozialdirektoren sind für zwei Wochen**

Die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren ([SODK](http://sodk.ch)) unterstützt den indirekten Gegenvorschlag zur Vaterschaftsurlaubsinitiative. Die kantonalen Sozialdirektoren halten zwei Wochen für «angemessener und besser vereinbar mit den Bedürfnissen der Wirtschaft».

**Adoption****Nationalratskommission will keinen Adoptionsurlaub**

Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK) des Nationalrats kramt zurück: Erwerbstätige, die ein Kind vor dem vollendeten 4. Lebensjahr adoptieren, sollen kein Recht auf zwei Wochen bezahlten Mutter- oder Vaterschaftsurlaub haben. Damit kommt die Kommission auf ihre Entscheide vom Februar 2018 und Juni 2017 zurück. Damals hatte der Stichtscheid des Kommissionspräsidenten den Ausschlag gegeben zu Gunsten des Adoptionsurlaubs. Ihr Vorschlag sei in der Vernehmlassung kontrovers aufgenommen worden, begründete die Kommission ihren Schwenker. (sda)

**Sozialhilfe****Kostenfolgen des Volksvorschlags prüfen**

Der Grosse Rat empfiehlt den Volksvorschlag zum Berner Sozialhilfegesetz zur Ablehnung. Zu reden gaben vor allem die Kostenfolgen. Das Parlament beauftragte die staatspolitische Kommission mit einer Prüfung der Zahlen. Gesundheitsdirektor Pierre Alain Schnegg zeigte sich mit einer unabhängigen Validierung der Zahlen einverstanden. Entscheidend sei, dass das Volk baldmöglichst über den Volksvorschlag und das revidierte Sozialhilfegesetz abstimmen könne. Das Stimmvolk wird voraussichtlich im Mai 2019 darüber befinden. (sda)

Teilhaben an unserer Expertise und Erfahrung aus einer Hand.



Haus der  
Vorsorge

Jetzt teilhaben unter [swisscanto-vorsorge.ch](http://swisscanto-vorsorge.ch)



Swisscanto  
Vorsorge AG

**Personalien****Leitung des neuen Luzerner Sozialversicherungszentrums bestimmt**

Das neue Luzerner Sozialversicherungszentrum, das am 1. Januar 2019 seinen Betrieb aufnimmt, wird von Martin Bucherer geleitet werden. Bucherer, der der kantonalen Dienststelle Wirtschaft und Arbeit vorsteht, ist vom Verwaltungsrat zum Geschäftsleiter bestimmt worden. Weiter gehören der Geschäftsleitung: an Donald Locher, Leiter der IV-Stelle Luzern, Alain Rogger, der auf 2019 Leiter der Ausgleichskasse Luzern wird, sowie Kurt Sidler, stellvertretender Direktor der Ausgleichskasse. Zuvor hatte der Regierungsrat den Verwaltungsrat des Sozialversicherungszentrums bestimmt. Dieser wird von Regierungsrat Guido Graf präsiert und zählt total acht Mitglieder. (sda)

**EU****Recht von Flüchtlingen auf Sozialhilfe**

EU-Staaten dürfen Flüchtlingen mit befristetem Aufenthaltsrecht nicht weniger Sozialhilfe zahlen als ihren eigenen Bürgern. Das hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden. Hintergrund des Urteils ist die Klage gegen eine Regelung des österreichischen Bundeslands Oberösterreich. Sie sieht vor, Flüchtlingen mit einer befristeten Aufenthaltsberechtigung nur eine eingeschränkte Mindestsicherung zu gewähren. Dies sei nicht mit EU-Recht vereinbar, urteilten die EuGH-Richter. (sda)

**Wirtschaft****Arbeitsmarkt****Solides Beschäftigungswachstum im 3. Quartal 2018**

Im 3. Quartal 2018 ist die Gesamtbeschäftigung (Anzahl Stellen) im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1.6 Prozent gestiegen. In Vollzeitäquivalenten stieg die Beschäftigung um 1.8 Prozent. In der gesamten Wirtschaft wurden 13500 offene Stellen mehr gezählt als im entsprechenden Vorjahresquartal (+23 Prozent) und der Indikator der Beschäftigungsaussichten zeigt weiterhin nach oben (+1 Prozent). Dies geht aus den Zahlen des Bundesamts für Statistik ([BFS](#)) hervor.

PIMCO®

**WIR WOLLEN MEHR ALS PERFORMANCE.**

Unsere ESG-Strategien basieren auf der Überzeugung, dass Anleger nicht zwischen Performance und positiver Wirkung wählen müssen. ESG-Aspekte sind ein fester Bestandteil unseres unabhängigen Analyse- und Anlageprozesses, der darauf ausgelegt ist, Mehrwert für unsere Kunden und Investoren zu generieren sowie positiven Wandel aktiv mitzugestalten.

**Neue Möglichkeiten entdecken ►**

[pimco.ch/esg](https://www.pimco.ch/esg)

Nur für professionelle Anleger. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie und kein zuverlässiger Indikator für künftige Ergebnisse. Sozial verantwortliches Investieren ist seinem Wesen nach qualitativ und subjektiv, und es kann nicht gewährleistet werden, dass die von PIMCO herangezogenen Kriterien oder die vorgenommene Beurteilung die Auffassungen oder Werte eines bestimmten Anlegers widerspiegeln. PIMCO (Schweiz) GmbH (registriert in der Schweiz, Firmennr. CH-020.4.038.582-2), Brandschenkestrasse 41, 8002 Zürich. ©2018, PIMCO.

A company of Allianz 

## Karikatur der Woche



## Konjunktur

## Wachstum unterbrochen

Das BIP der Schweiz ging im 3. Quartal 2018 um 0.2 Prozent zurück, teilt das Staatssekretariat für Wirtschaft ([Seco](#)) mit. Zum Rückgang trugen sowohl der Industrie- als auch der Dienstleistungssektor bei. Auf der Verwendungsseite lieferten das Inland und der Aussenhandel negative Impulse.

[www.vps.ch](http://www.vps.ch)

**Herausgeber** VPS Verlag AG | Taubenhausstrasse 38 | Postfach 4242 | CH-6002 Luzern  
 Telefon +41 (0)41 317 07 07 | [abo@vps.ch](mailto:abo@vps.ch) | **Redaktion** [redaktion@vps.ch](mailto:redaktion@vps.ch)  
 Urheberrechtlich geschütztes Produkt, darf weder in elektronischer noch in anderer Form kopiert, weitergeleitet, bearbeitet oder sonst wie verwertet werden.



## Nie mehr etwas Wichtiges verpassen.

Ganz gleich, welche Entwicklung sich in der beruflichen Vorsorge abzeichnet. Mit der Mobil.ar sind Sie in besten Händen. Dank der Genossenschaft profitieren Sie von *nachhaltigen und partnerschaftlichen Lösungen*.  
 Wissenswertes unter: [mobil.ar.ch/berufliche-vorsorge](http://mobil.ar.ch/berufliche-vorsorge)

**die Mobil.ar**